



PFARRBLATT STRASSWALCHEN

gemeinsam unterwegs

WEIHNACHTEN 2023



www.pfarre-strasswalchen.at

03/2023

EDITORIAL

Geschätzte Leserinnen und Leser!

Sie halten die Weihnachtsausgabe unseres Pfarrblattes in den Händen. In dieser Ausgabe werden Sie wieder ausführlich und umfassend über das rege Pfarrleben informiert.

Sie lesen einen Rückblick über die **Veranstaltungen**, die seit dem Erntedankfest stattgefunden haben und bekommen eine Vorschau auf künftige **Veranstaltungen**. Unser **Herr Dechant** wird sie wieder theologisch auf die bevorstehenden Festtage einstimmen. Auch der kulinarische Genuss für die Weihnachtsfeiertage soll nicht zu kurz kommen. Dazu lesen Sie ein **Rezept** unseres PGR-Mitgliedes **Elfriede Schinagl**.

Besonders freut es mich, Ihnen wieder einen Beitrag unseres **Ortshistorikers Franz Bachleitner** über **Josepf Wöelfl – Musiker und Komponist**, geboren am 24. Dezember 1773 – vorstellen zu dürfen (exklusiv nur im Pfarrblatt zu lesen). Vor den Vorhang bitten wir in dieser Ausgabe unsere engagierten **Religionslehrer** und baten sie zum Interview.

Natürlich haben wir wieder für Kinder und Jugendliche ein **Rätsel** zum Auflösen – drei Siegern der richtigen Antworten winken **Plusregiongutscheine**. Auch eine **adventliche bzw. weihnachtliche Wanderung** dürfen wir Ihnen zum „Nachwandern“ vorstellen.



Die Gruppe **Helfen durch Teilen** informiert Sie über die letzten durchgeführten Projekte in **Tansania**.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie trotz der vorweihnachtlichen Hektik Zeit und Ruhe finden, „Advent“ zu feiern, sich auf das „Ankommen Jesu“ innerlich vorzubereiten.

Ein Satz aus dem Weihnachts-evangelium nach Lukas geht mir heuer besonders nahe: „**Verherrlicht ist Gott in der Höhe und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.**“ (Lk 2, 14) **Hoffen und beten** wir, dass sich die Menschen in den vielen Krisen- und Kriegsregionen auf unserer Erde zu einem friedlichen Miteinander durchringen können.

Wir wünschen Ihnen ein schönes Weihnachtsfest im Kreise Ihrer Familien. Nehmen Sie gerne das umfangreiche liturgische Programm in Anspruch, damit Sie den religiösen Kernpunkt des Weihnachtsfestes erfahren können. Natürlich dürfen die guten Wünsche für das kommende Jahr nicht fehlen: Gottes Segen, Gesundheit und alles Gute, damit viele Ihrer Wünsche und Vorsätze in Erfüllung gehen.

Fritz Kücher, Redaktionsleiter

TITELBILD

Die Titelseite präsentiert die fesselnde Darstellung der **Geburt Christi** aus dem Jahr 1525, geschaffen vom **Meister der Irrsdorfer Tafeln, I.P.** Dieses Meisterwerk stammt aus einem **gotischen Flügelaltar** und ist heute in Form von präzisen **Kopien in der Kapelle des Seniorenhauses St. Rupert in Straßwalchen** zu bewundern.

Foto: Fritz Kücher



WEIHNACHTLICHE BOTSCHAFT GILT ALLEN



Liebe Pfarrangehörige,
Straßwalchnerinnen und
Straßwalchner!

Aus den Medien kann man erfahren,
dass in manchen Gegenden unserer Welt
Weihnachten um den eigenen Namen
bangen muss.

Aus Rücksicht zu Andersglaubenden und -denkenden, solle dann z.B. nicht mehr „Merry Christmas“, sondern nur noch inventionsfrei „Happy Holidays“ gewünscht werden. Ja, es gibt Menschen, die im Namen einer blinden, sich selbst und die eigene Tradition und Identität verachtenden Toleranz das Wort „Weihnachten“ beseitigen möchten. Bei uns spüren wir wohl noch eher wenig davon. Weihnachten gilt immer noch als das beliebteste Fest, als die schönste Zeit im ganzen Jahr. Vielmehr werden viele „Titel“ für dieses Fest bemüht, welche die verschiedenen Aspekte von Weihnachten zum Ausdruck bringen.

Für viele ist Weihnachten ein „Fest der Familie“, an dem die Familienmitglieder versuchen, wo immer sie auch leben, zusammenzukommen und gemeinsam zu feiern. Für andere ist

Weihnachten ein „Fest des Friedens“, weil sich unsere von Konflikten und Kriegen geplagte Welt in den wenigen Stunden des Festes bemüht, doch etwas friedlicher zu sein. Ja, wie sehr sehnt sich der Großteil der Menschheit nach dem Frieden! Wie wichtig wäre es, dass die Machthaber diesen Schrei nach Frieden hören! Wie sehr muss uns aber auch beunruhigen, dass wir selber uns in der Berichterstattung langsam an den Krieg irgendwie gewöhnt haben.

Manche Menschen sprechen bei Weihnachten aber auch von einem „Fest der Freude“, weil nicht nur Geschenke in diesen Tagen für Freude sorgen. Nicht vergessen werden darf auch der Name „Fest der Liebe“, da uns in der weihnachtlichen Atmosphäre besonders warm ums Herz wird und wir daran denken, wie wichtig es ist, der Liebe, die wir zu unseren Lieben haben, einen konkreten Ausdruck zu verleihen.

Wir wissen freilich auch, dass diese beliebten „Titel“ immer nur Teilaspekte von Weihnachten beleuchten. Außerdem kann die oft harte Realität sie als problematisch erscheinen lassen. Verlassene und von ihren Familien Vergessene können Weihnachten schwer als ein „Fest der Familie“ feiern. Menschen in den vielen Kriegsgebieten, aber auch Menschen in zerstrittenen Familien erleben diese Tage nur schwer als ein „Fest des Friedens“. Und diejenigen, die in letzter Zeit eine geliebte Person verloren haben, werden in diesen Tagen weniger Freude, dafür aber umso mehr Traurigkeit verspüren. Dennoch gilt dieses Fest auch ihnen allen. Denn Weihnachten ist nicht nur für die tollen, funktionierenden

Familien da oder nur für glückliche Menschen, denen es gerade gut geht, oder nur für gesunde und starke, die ein wenig Zuckerguss über ihr erfolgreiches Leistungsleben brauchen. Weihnachten gilt uns allen. Die Botschaft dieses Festes erleuchtet alle Lebenslagen: ob glückliche oder unglückliche, ob frohe oder traurige, ob friedliche oder mit Streit erfüllte ... Diese Botschaft ist ganz einfach und gerade deswegen so tiefgehend: „Ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns geschenkt; man nennt ihn: Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott, Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens“ (Jes 9,5). Ja, die eigentliche Botschaft von Weihnachten ist ein Mensch, ein Kind. Es ist ein ganz besonderes Kind. Ein Kind, das Licht in die Dunkelheit des Streites bringt, das den Vereinsamen verkündet: Gott ist ein Immanuel – Gott mit uns. Weil dieses Kind der wahre Sohn Gottes ist, der zu Weihnachten zum Menschenkind wurde, wird uns in ihm – wo immer wir auch stehen und wie immer auch unsere Lebenslage gerade ist – die Liebe des barmherzigen Vaters geschenkt, die Erkenntnis, dass der wahre Gott ein Gott des Lebens ist, der sich zum konkreten Menschen herunterbeugt, der nicht in seinem abgrundtiefen göttlichen Geheimnis versperrt bleibt, sondern uns einen Weg zur persönlichen Beziehung eröffnet.

Erst die Begegnung mit diesem Kind macht Weihnachten zum Fest der Familie, des Friedens, der Liebe und der Freude. Diese Begegnung aber beginnt in der Tiefe unseres Herzens, in einer lebendigen Sehnsucht nach Gott. Ich wünsche uns allen, dass wir in diesen Tagen von dieser Sehnsucht erfüllt werden.

Ihr Pfarrer und Dechant
Ladislav Kučkovský

ERNTEDANK UND PFARRFEST STRASSWALCHEN

Am 17. September wurde in Irrsdorf und am 24. September in Straßwalchen das Erntedankfest dieses Jahres gefeiert.

Im Beisein beider Musikkapellen, vieler örtlicher Vereine und zahlreicher Gottesdienstbesuchern konnten beide Sonntagsmessen mit anschließenden Prozessionen im Freien stattfinden. Herr Dechant betonte in seiner Predigt, dass das Leben das erste und größte Geschenk Gottes an den Menschen sei, für das wir dankbar sein wollen: „Wir danken Gott für die großzügigen Gaben, die von ihm kommen. Gott ist nicht kleinlich, er will auch den Letzten so viel geben wie den Ersten. Gott beschenkt mit dem Größten und einem: dem Leben, dem ewigen Leben.“ Alles andere, vor allem jede Problematisierung, komme erst danach.

In Straßwalchen fand nach dem Erntedankfest seit längerem wieder ein Pfarrfest statt. Die Mitglieder der Kameradschaft Straßwalchen bekochten die vielen anwesenden Gäste mit Schweinsbraten, Knödel und Krautsalat. Auch Frankfurter Würstel wurden serviert.

Neben Limo, Wein und Bier wurde vorzüglich gespeist und in netter Atmosphäre geplaudert.



Das Kuchenbuffet wurde von den Damen des Pfarrgemeinderates organisiert und veranstaltet. Es gab Kaffee, Tee, wunderbare Kuchen, Torten und Schnitten.

An dieser Stelle bedanken wir uns bei der Landjugend Straßwalchen, den vielen örtlichen Vereinen und bei beiden Musikkapellen für die musikalische Gestaltung.

Unser großer Dank gilt der Kameradschaft für die tolle Bewirtung und die gute Zusammenarbeit.

Danke auch allen fleißigen Kuchenbäckerinnen für die leckeren Kuchen bzw. Torten und danke allen Helfern im Allgemeinen.

Text und Fotos: Cornelia Beitschek



**Frage aus dem Religionsunterricht:
„Franzi, wie stellst du dir das Land vor, in dem Milch und Honig fließen?“
– „Sehr, sehr klebrig, Herr Religionslehrer.“**

Witze zusammengestellt von Fritz Kücher



IMPRESSIONEN VOM ERNTEDANKFEST IN IRRSDORF



Fotos: Barbara Hattinger

MINISTRANTENAUSFLUG NACH SEEHAM

Ausflug der jüngeren Minis

Am 16. September 2023 machten die Ministranten und Ministrantinnen unserer Pfarre einen schönen Tagesausflug.

Um 9 Uhr war Treffpunkt beim Pfarrhof und mit sechs Autos machten wir uns auf zum **Teufelsgraben nach Seeham**. Nach einer kleinen Stärkung erwartete uns auch schon unser **Sagenerzähler Hans Greischberger**, der uns auf spannende und lustige Art und Weise durch den Teufelsgraben führte. Die Kinder (und auch wir Begleitpersonen) waren alle sehr begeistert und einige rätselten, ob die Sage, die uns Hans erzählt hatte, wirklich wahr sein könnte.

Nach Besichtigung der **alten Mühle**, die sich am Ende des Weges befand, und die auch noch immer in Betrieb ist, machten wir uns dann auf zum **Bauernhof von Hans**.

Was es dort alles zu entdecken gab ... ein riesengroßer Raum mit Holzstöckl zum Bauen, eine Holzkegelbahn, ein Spielplatz, Tiere und eine wunderschöne Aussicht!



Nachdem alles ausprobiert und erkundet wurde und wir uns mit Würsteln, Saft und Kuchen gestärkt hatten, mussten wir uns auch langsam wieder auf den Heimweg machen.

Ein herzliches Dankeschön an Hans und seiner Familie für die Gastfreundschaft und an alle, die uns leckeren Kuchen gebacken haben und an alle Begleitpersonen und TaxifahrerInnen.

Es war ein wunderschöner Tag!

Text und Fotos: Barbara Hattinger



FEST DER EHEJUBILARE

Am Samstag, den 21. Oktober 2023, feierten die Ehejubilare dieses Jahres die Dankmesse für ihre gemeinsamen Jahre in der Marienkirche Irrsdorf.

Herr Dechant bedankte sich in seiner Predigt bei den Eheleuten für das Zeugnis ihrer ehelichen Treue, das sehr wichtig ist auch für künftigen Generationen und wies auf die **verschiedenen Ausdrucksformen der Liebe**, die durch die Jahre hindurch wachsen und reifen. **Erbauen, Geduld, Güte, Demut und Verzeihung** sind wichtige Bestandteile für eine langjährige Ehe.

28 Jubelpaare folgten der Einladung der Pfarre, erneuerten bei der Hl. Messe ihr Eheversprechen und empfangen anschließend den Einzelsegen. Ein Ehepaar davon ist sogar schon 60 Jahre verheiratet und konnte die diamantene Hochzeit feiern.

Die zuständigen Pfarrgemeinderätinnen Karin Meingast und Maria Stürzer gratulierten im Namen des Pfarrgemeinderates und überreichten von ihnen gebastelte Kerzen als Erinnerung. Die Feier fand beim Mittagessen und in gemeinsamen Gesprächen im Gasthaus Schinwald ihren gemütlichen Ausklang.

Text und Foto: Fritz Kücher



STERNWALLFAHRT NACH HEILIGENSTATT

Am 16. September, anlässlich des „Festes der Kreuzerhöhung“, trafen wir uns auch heuer wieder an der Bartolkapelle, um nach Heiligenstatt zu pilgern.

Bei traumhaftem Herbstwetter kamen wir als eine der größten Gruppen zum Gottesdienst um 11 Uhr in der Kirche in Heiligenstatt an.

Dort feierten wir gemeinsam mit den Pilgern aus Friedburg, Schneegattern, Lochen und Lengau eine Hl. Messe.

Text und Foto: Dr. Susanne Wintersteller



SENIORENTAG

Am Donnerstag, den 19. Oktober 2023,
war es wieder soweit.

Pfarre und Gemeinde luden zum Seniorentag ein. Um 10.00 wurde in der Marienkirche Irrsdorf Gottesdienst gefeiert. Unser Dechant meinte in seiner Ansprache unter anderem, die Jugend könne aus der Erfahrung der Alten schöpfen, um neue Wege zu gehen.

Im Anschluss an den Gottesdienst berichtete Frau Bürgermeisterin Tanja Kreer über die fertige **Aufstockung der Volksschule**, über neue Wege in der **Kinderbetreuung**, über **modernes Lernen in der VS** und über die **Anbringung einer großen Photovoltaikanlage**.

Weiters berichtete sie über die Sanierung im Seniorenwohnheim und über die Eröffnung des **Generationenbewegungsparks**, der Jung und Alt viel Freude bereitet. Sie freut sich über das **rege Vereinsleben** (über 100 Vereine) in unserer Gemeinde und über die **großartigen Leistungen im Ehrenamt**.

Ein besonderer Dank ging an Maria Mühlbauer für die Vorbereitung und die Organisation des Seniorentages.

Zu Mittag wurde beim Irrsdorfer Kirchenwirt auf Bratwurst, Getränke, Kaffee und Kuchen eingekehrt (185 Personen).

Franzi kommt von der Schule nach Hause. „Stell dir vor, Papa, heute haben wir vom VAKUUM gelernt. Weißt du eigentlich, was das ist?“

Papa: „Ja schon. Ich habe es im Kopf, aber mir fällt es momentan nicht ein.“



Am Nachmittag standen schon drei große Busse der Firma Fischwenger bereit. Mit ihnen ging es Richtung **Abtenau auf die Postalmstraße**. Bei herrlichem Wetter konnte man die umliegende Bergwelt (Dachstein, Gosaukamm und Tennengebirge) bewundern.

Leider wurde auf der Postalm kein Halt gemacht, sondern es ging auf der anderen Seite sofort Richtung Strobl hinunter.

Letzte Station war das **Gasthaus Kleefeld**, wo man einen kleinen **Tierpark** bestaunen konnte und manche sogar eine **kurze Wanderung** unternahmen. Natürlich kam der Einkerschwing im Gasthaus nicht zu kurz. Schnell verging der Nachmittag und die Fischwengerbusse brachten uns alle wieder nach Irrsdorf zurück.

Text und Fotos: Fritz Kücher



PATROZINIUM UND PFARRVERSAMMLUNG



Den Festgottesdienst am Sonntag, den 12. November um 10:00 in der Pfarrkirche gestaltete der Kirchenchor unter der Leitung von Tamara Karrer-Lugstein. An der Orgel spielte Bernhard Karrer. Es wurde die Missa St. Caroli Borromaei von Max Filke gesungen.

Zur anschließenden Pfarrversammlung kamen an die **60 Personen in den Pfarrsaal**, unter anderem auch **Frau Bürgermeisterin Tanja Kreer** und **Frau Vizebürgermeisterin Lieselotte Winklhofer**.

Eröffnet wurde die Veranstaltung vom Bericht der **PGR-Obfrau Cornelia Beitschek**. Sie informierte ausführlich über die pfarrlichen Aktivitäten des heurigen Jahres. Davon konnten Sie bzw. können Sie auch im Pfarrblatt lesen.

Einmal im Monat findet das **Pfarrcafe** statt, welches immer gut besucht ist. Auch die **Familiengottesdienste mit dem Stempelpass** kommen gut an. Neu ist der **Kinderchor** in Straßwalchen unter der Leitung von **Franz Eitzinger** und **Evmarie Hulan**. Anschließend gab es nachträglich Blumen zum 80. Geburtstag unserer **Pfarrhaushälterin Gabriela Martincekova**, die an ihrem Geburtstag nicht dabei sein konnte.

Es folgte der Bericht des **PKR-Obmannes Raimund Rainer**. Das Pfarrzentrum ist soweit fertig gestellt. Die Zusammenarbeit mit der **Lebenshilfe** funktioniert gut.

Die **Sanierung der Kirchenstiege** und der **Böschung** sind für **2024 geplant**. Die **Pfarrlinde** – beschädigt durch ein Unwetter im August – musste leider entfernt werden. Eine Neubepflanzung ist für das nächste Jahr angedacht.

In der Kirche **Irrsdorf** gibt es Probleme mit der Feuchtigkeit, was zur Schimmelbildung führt. Ein **Sanierungskonzept** wird bereits ab November erstellt. Ein **besonderer Dank** gilt auch der **politischen Gemeinde** für die gute Zusammenarbeit.

Zum Abschluss betonte unser Herr Pfarrer, dass es schön ist, in **Straßwalchen** Pfarrer zu sein, weil das Miteinander gut klappt. Sein Dank gilt auch **Raimund Rainer**, weil sie miteinander schon viel erreicht und Manches „erkämpft“ haben. Frau Bürgermeisterin **Tanja Kreer** bedankt sich beim Herrn Pfarrer für sein Engagement.



Für die süße Stärkung sorgte das gut sortierte und umfangreiche **Kuchenbuffet der Ministrantinnen und Ministranten**.

Text und Fotos: Fritz Kücher

Zwei Freunde im Gespräch.
„Du, jetzt kann ich nach fünf Jahren endlich meine beiden Pferde unterscheiden.“

Der andere: „Ja, wirklich, wie denn?“ – „Stell dir vor, das schwarze Pferd hat viel längere Ohren als das weiße!“

EIN GROSSER SOHN WIRD IN DER HEILIGEN NACHT GEBOREN

An Heilig Abend, den 24. Dezember 1773, wird in Salzburg im Hause von Michael Haydn der kleine Joseph Wölfl geboren.

Seine Eltern sind der fürsterzbischöfliche Umgelder (Steuereinnnehmer) **Johann Paul Wölfl** und die hochedle **Maria Theresia Preusin**. Die Familie der Wölfl's lebt seit Ende des 17. Jahrhunderts in Straßwalchen, der Großvater war bürgerlicher Glasermeister in Straßwalchen.

Sein Sohn, **Johann Paul**, wird als **Verwaltungsjurist** ausgebildet und nach verschiedenen Posten im bayrischen Herzogtum zuletzt **Mautschreiber in seinem Heimatort Straßwalchen**, wo er sodann in die **Dienste des Salzburger Fürsterzbischofs** tritt, welcher ihn nach Salzburg beruft und schließlich zum **Verwalter des St. Johannis-Spital in Salzburg** (heutiges Landeskrankenhaus) berufen wird. Sein Sohn, der kleine Joseph, wächst zunächst in Salzburg auf und wird insbesondere von **Leopold Mozart** und dessen Tochter **Maria Anna „Nannerl“ Mozart** in allen musikalischen Fächern unterrichtet und genießt auch schulisch eine hervorragende Ausbildung.

Nach ersten Auftritten wird Joseph 1791 bei der **Krönung von Kaiser Leopold II. in Prag** sein Talent unter **Beweis stellen**. Sein Freund Wolfgang Amadeus Mozart wird ihn persönlich dem Fürsten Oginski in Warschau als Kapellmeister empfehlen. Nach einem längeren Aufenthalt in Polen wird er nach Wien zurückkommen, um unter dem berühmten **Impresario Johannes Schickaneder** seine ersten Opern, Sonaten und vieles mehr zu komponieren.

Während einer **Konzertreise** durch Deutschland ergeht sein Ruf nach Paris, wo er am dortigen Kaiserhof von **Napoleon** äußerst geschätzt wird. Er wird wohl der einzige Straßwalchner gewesen sein, der bei den Bonapartes aus und ein ging. Vier Jahre später übersiedelt er nach **England**, wo ihn sein persönlicher **Freund König Georg IV.** im Buckingham Palast verewigen wird.

1796 verstirbt sein Vater Johann Paul in Straßwalchen, als geschätzter Bürger und Ratsherr in Straßwalchen und er wird auch hier im Familiengrab beigesetzt.

Joseph bekommt mit dem Erbe nun gleichfalls das Straßwalchner Bürgerrecht, lässt sich am hiesigen Gericht für volljährig erklären und tritt das ererbte Haus seines Vaters an seine in Straßwalchen lebende Tante ab. Mehrere besondere Episoden verbinden Wölfl jun. mit Straßwalchen.

Unter anderem schreibt er voller Stolz am 12. Dezember 1800 an seinen Verleger, dass er die Brüder Bonaparte zu einem Gespräch getroffen hatte, während genau eine Woche später die französischen Truppen bei der großen **Kanonade auf Straßwalchen** sein Vaterhaus, das heutige Cafe Bachmaier, schwer getroffen haben.

Oder als er sein Erbe in Straßwalchen antreten wollte, wurde der Richter in Straßwalchen vom Salzburger Hofrat streng angewiesen, genau zu kontrollieren, dass Joseph Wölfl auch seine Erbschaftssteuer vollständig bezahlt, bevor er Straßwalchen in Richtung Wien verlässt. Anscheinend hat es sein Vater, der ja der oberste

Steuereinnnehmer des Erzbischofs war, mit den eigenen Steuern nicht so genau genommen. Andererseits aber stiftete Vater Wölfl ein Bild des **Salzburger Hofmalers Jacob Zanusi „Die heilige Sippe“** der Pfarrkirche Straßwalchen, welches an der rechten Seite beim Turmaufgang noch heute zu sehen ist. Über „Joseph Wölfl“ wird in der Allgemeinen Deutschen Biographie berichtet: „Ueberall wurde der Clavierspieler in ihm bewundert, der Componist geachtet, der liebenswürdige, heitere Gesellschafter geliebt.“ ►



Die Heilige Sippe, Grabtafel der Familie Wölfl (Foto: Josef Adam)

Paradox ist, wenn ein Kirchenmusiker ein eintöniges Leben führt.



Wölfl Jugendporträt aus Straßwalchen
(Copyright Salzburg Museum)

Das Straßwalchner Jugendbildnis von Joseph Wölfl wird heute im Salzburg Museum verwahrt, und abschließend sei noch auf seine enge Beziehung mit Maria Anna „Nannerl“ Mozart hingewiesen, die ja später ein Mitglied der Familie Berthold zu Sonnenburg heiraten wird, die engste Beziehungen zum Markt Straßwalchen pflegte. Im Sommer dieses Jahres konnte die Internationale Joseph Woelfl Gesellschaft gemeinsam mit der tatkräftigen Unterstützung der Bürgervereinigung Markt Straßwalchen und der Pfarre Straßwalchen die Grabtafel an der Kirchenmauer bei der Sakristei an der Pfarrkirche zur Erinnerung an diese großartige Familie aus Straßwalchen und anlässlich des 250. Geburtstages von Joseph Wölfl anbringen.

Text: Franz Bachleitner

Zwei Freunde unterhalten sich. Sagt der eine:
„Du, gestern war ich auf der Reitbahn beim Pferderennen. Mir geht das Schuhband auf und ich bück mich, um es zu binden. Da kommt von hinten ein Mann, setzt sich auf meinen Rücken und will wegreiten.“

Fragt der andere:
„Ja, und wie ging es nun weiter?“

Darauf als Antwort: „Naja, ich bin Zweiter geworden!“

VOR DEN VORHANG BITTE: UNSERE ENGAGIERTEN RELIGIONSLEHRER



FRANZ EITZINGER

Wo unterrichtest du in diesem Schuljahr Religion?

Meine Stammschule ist die Volksschule Sighartstein, in der ich alle Klassen (Vorschule bis in die 4. Klassen VS) unterrichte, sowie die Religionsstunden in der Mittelschule Straßwalchen in den 4. Klassen. Das sind die Firmungsklassen, die ich übernommen habe.

Franz, du bist jetzt mit „60“ schon ein alter Hase im „pädagogischen Geschäft“. Übrigens, auch vom Pfarrblatt aus wünschen wir dir nachträglich alles Gute, Gottes Segen zu deinem runden Geburtstag.

Wie schaffst du es, dass du noch immer so motiviert deinen engagierten Religionsunterricht halten kannst?

Der röm.-kath. Religionsunterricht oder Religionsunterricht überhaupt, ist kein Fach wie jedes andere. Es geht dabei nicht, wie in Mathematik um Formeln und richtige Ergebnisse, oder im Deutschunterricht um Grammatik und Inhalt eines Textes, nein, Religionsunterricht ist „Lebenskunde - Lebensunterricht“.

Meine eigene Lebenserfahrung mit Gott und der Kirche, meine eigenen Höhen und Tiefen, die ich bis jetzt immer auch in Verbindung mit meinem persönlichen Glauben an Gott und mit dem Beheimatetsein in einer Kirche, die ebenfalls von ►

Höhen und Tiefen geprägt ist, erlebt und ausgehalten habe, ist doch Grund und Motivation genug, Kinder und junge Menschen ein Stück weit durch ihre Schulzeit zu begleiten. Bei allen „Winden“, die mir dabei auch oft entgegenwehen, bei allen Zweifeln in einem Gesellschaftssystem, bei dem ich mir oft auch die Frage stelle: „Warum tua i ma des eigentlich (nu) ån? ..., kommen immer wieder Schüler am Gang auf mich zu und fragen mich: „Herr Religionslehrer, Herr Eitzinger, wann kommst du wieder, wann haben wir wieder Religion ...?“

Und dieses wunderbare Kompliment von Kindern und jungen Menschen gibt mir Kraft, Hoffnung, Zuversicht und nicht zuletzt auch notwendige Motivation.

Was hat dich bewogen, Religionslehrer zu werden?

Ich selber habe meinen Religionsunterricht größtenteils sehr positiv erlebt. Gott hat in meinem Leben von Kindheit an schon immer eine wichtige Rolle gespielt. Ich habe mich auch schon als Kind mit dem Lehrerberuf angefreundet. Mein Weg hat aber zuerst ganz andere Richtungen eingeschlagen, die aber alle wichtig und notwendig für meinen jetzigen Beruf als Religionslehrer waren.

Warum ist der Religionsunterricht auch heute noch so wichtig? Viele meinen, der Ethikunterricht soll den konfessionellen Religionsunterricht an den Schulen ersetzen?

Der röm.-kath. Religionsunterricht ist im Religionsunterrichtsgesetz §1 Abs. 1 als Pflichtfach verankert.

Im Konkordat (Vertrag zwischen Staat und dem Heiligen Stuhl) wird der röm.-kath. Kirche auch das Recht zur Erteilung von Religionsunterricht in öffentlichen Schulen zugestanden. Dieses Recht, das später

im so genannten Schulvertrag näher geregelt wurde, steht gemäß Art. 17 Abs. 4 StGG jeder anerkannten Kirche und Religionsgemeinschaft zu.

Religionsunterricht wird in unserer Gesellschaft und nicht zuletzt in unserem Kulturkreis solange präsent sein, solange uns Kirche und Religion wichtig ist. Wenn wir nicht mehr wissen, warum wir welche Feiertage feiern, wenn wir den Sinn von Weihnachten, Ostern, Erntedank usw. ... zu feiern verloren haben, stellen wir auch die Sinnhaftigkeit von Kirche, Religion und nicht zuletzt von Religionsunterricht in Frage.

Ja, man kann sich vom Religionsunterricht abmelden. Immer mehr Menschen leben ohne Bekenntnis (o.B.). Für solche Schülerinnen und Schüler ist ein Ethikunterricht vorgesehen. Ich wäre dankbar, wenn es auch in allen Pflichtschulen für die Schülerinnen und Schüler, die keinen konfessionellen Religionsunterricht besuchen, ein Ethikunterricht angeboten würde. Ich bin überzeugt, dass der Ethikunterricht keine Konkurrenz zum Religionsunterricht ist. Die beiden Fächer könnten sich in weltanschaulichen Themen oft sogar gut ergänzen.

Für mich ist vielmehr die Freistunde, die als zusätzliche Pausenstunde verstanden wird, zu überdenken.

In wie weit bist du auch in deiner Pfarre aktiv?

Neben meiner Tätigkeit als Religionslehrer bin ich Kantor, Leiter des örtlichen Katholischen Bildungswerkes und nicht zuletzt Obfrau(mann)stellvertreter in unserem Pfarrgemeinderat.



ANNA MARIA BADINGER

Wo unterrichtest du in diesem Schuljahr Religion?

Ich unterrichte seit diesem Schuljahr nur an der Volksschule Straßwalchen mit einer vollen Lehrverpflichtung.

In diesem Jahr unterrichte ich elf Klassen in allen Schulstufen, voll Freude in meiner eigenen Religionsklasse.

Was hat dich dazu bewogen, Religionslehrerin zu werden?

Mein Traum war es immer schon mit Kindern zu arbeiten. Der Glaube spielt in meinem Leben eine große Rolle.

Ich bin selbst begeistert von der Botschaft Jesus. In Kindern diese Begeisterung zu wecken und die religiöse Erziehung zu begleiten, erfüllt mich mit großer Freude. Meine Berufung ist es, im Religionsunterricht eine Hilfe und eine Ergänzung zur Lebenserfahrung des Kindes in der Familie zu sein.

Wie kannst du in der heutigen Zeit die Botschaft des christlichen Glaubens an die Schüler/innen weitergeben?

Kinder sind grundsätzlich sehr religiös, offen für Gott. Jesus sagt (Mt 19,13-15): „Lasst die Kinder zu mir kommen!“ Für mich eine der schönsten Bibelstellen und Leitsatz für meinen Religionsunterricht. ►

Die Kinder fühlen sich im RU ernst genommen, so wie sie sind mit allen Stärken und Schwächen.

Werteerziehung und soziales Lernen sind ein großer Teil des Religionsunterrichts und tragen dazu bei, dass sich die Kinder in der Schule wohl fühlen.

Nur ein gutes Miteinander schafft ein gutes Lernklima und die biblischen Geschichten eignen sich hervorragend als Beispielgeschichten. Helft einander, liebt einander, teilt miteinander!

Was ist besonders „typisch“ für deinen Religionsunterricht?

Wir hören viele Geschichten aus der Bibel, besonders von Jesus erfahren sie mit allen Sinnen, lernen christliche Werte und Achtsamkeit, üben ein gutes Miteinander, erzählen und philosophieren über Gott und die Welt, spüren Geschichten in Rollenspielen nach und drücken sie in Gebet, Bild, Tanz und Liedern aus, feiern miteinander Feste im Kirchenjahr und Brauchtum. Religion ist das „bunteste Fach“, hier ist „Herzensbildung“.

In wie weit bist du auch in deiner Pfarre aktiv?

Ich sehe mich als Koordinatorin von Schule und Pfarre. Ein gutes Miteinander ist mir sehr wichtig. Ich unterstütze alle Anliegen der Pfarre in der Schule (Mini-strantenwerbung, Erstkommunion, Sternsingeraktion etc.).

Als Lektorin und Kommunion-spenderin bin ich eine aktive Christin in meiner Heimatpfarre, die mir so wie die Kinder sehr am Herzen liegt.



HELENE BAIER

Wo unterrichtest du in diesem Schuljahr Religion?

Ich unterrichte in diesem Schuljahr an der MS Straßwalchen die ersten, zweiten und dritten Klassen.

Was hat dich bewogen, Religionslehrerin zu werden?

Dass ich heute Religionslehrerin in Straßwalchen bin, hat viele Gründe. Begegnungen, Gespräche, ein Unfall, persönliche Entwicklung sowie natürlich auch spirituelle Entwicklung haben mich hierhergeführt. Religion ist kein Fach wie jedes andere. Ohne Berufung und Begeisterung kann man, meiner Meinung nach, mit diesem Fach nicht glücklich werden.

Was ist für dich die besondere Herausforderung im RU?

Worum es im Religionsunterricht geht, habe ich dank einer Schülerin erfahren: Eines Morgens kam sie mir voll Freude entgegen und sagte: „Frau Lehrerin, weißt du, warum ich Religion so gerne mag?“ Ich erwartete schon ein Kompliment für meinen Unterricht. Doch sie sagte: „...weil es in Religion um Gott geht!“. Da habe ich verstanden, mein Job ist es, bei meiner Arbeit Gott, dem Heiligen Geist, die Türen zu öffnen und nicht im Weg zu stehen.

So sagt mir mein Chef von oben immer wieder durch den Mund der Kinder, was zu tun ist.

Wie kannst du in der heutigen Zeit die Botschaft des christlichen Glaubens an deine Schüler/innen weitergeben?

Der Religionsunterricht soll für die Kinder die Zeit für sie persönlich sein. Hier sollen sie zur Ruhe kommen, ihr Leben, ihre Sorgen und Freuden ausdrücken können.

Religionsunterricht soll eine Lebenshilfe für jetzt und auch für die Zukunft der Jugendlichen sein. So sind diese Unterrichtsstunden bestimmt ein „Mehrwert“ im Schulalltag für die jungen Menschen.

In wie weit bist du auch in deiner Pfarre aktiv?

Ich wohne in Neumarkt am Wallersee und arbeite natürlich auch, meinen zeitlichen Möglichkeiten entsprechend, in der Pfarre Neumarkt mit. Ich liebe es zu singen, so bin ich bei zwei Chören und mache auch meinen Kantorendienst. Seit diesem Herbst helfe ich auch bei der Planung und Durchführung der Firmung mit.

Nach Jahren an Volksschulen macht es mir jetzt auch große Freude in einer Mittelschule zu unterrichten.

Ich hoffe ich kann hier den jungen Menschen mit den Religionsstunden einen guten Dienst tun und dazu beitragen, dass ihr Leben mehr und mehr vom Licht des Glaubens durchdrungen wird. ►

**Frage aus dem Religionsunterricht:
„Michi, was passiert, wenn du eines der Zehn Gebote brichst?“ – „Frau Lehrerin, dann waren es nur noch neun!“**



ANDREAS MAYER

Wo unterrichtest du in diesem Schuljahr Religion?

Ich unterrichte in diesem Schuljahr an der VS Straßwalchen die Klassen VKL, 3a, 4a und 4b.

Was hat dich dazu bewogen, Religionslehrer zu werden?

Religionslehrer bin ich, weil es mich begeistert, wie Geschichten aus der Bibel Kinder faszinieren und wie sie dadurch im Glauben wachsen.

Was ist für dich die besondere Herausforderung im RU?

Herausfordernd ist der unterschiedliche Zugang der Kinder. Einige Kinder bringen einen Background von zuhause mit, für viele ist alles neu.

Wird deine Arbeit als RL von den Eltern bzw. den Kollegen/innen überhaupt geschätzt?

Die Arbeit wird von den Kolleginnen sehr geschätzt.

In wie weit bist du auch in deiner Pfarre aktiv?

In meiner Pfarre Neumarkt mache ich oft die Gestaltung der Hl. Messe mit Gitarre und Gesang. Außerdem bin ich bei der Gebetsstation beim Abend der Barmherzigkeit in der Fastenzeit und im Advent. Bei einem Begräbnisensemble wirke ich zudem auch mit.



ANGELIKA FRIEDL

Wo unterrichtest du in diesem Schuljahr Religion?

Ich unterrichte an diesem Schuljahr an den Volksschulen Irrsdorf und Hochfeld.

Angelika, du bist eine Quer- bzw. Neueinsteigerin. Wie gelingt es dir, dass du neben der Ausbildung schon unterrichtest?

Für eine Quereinsteigerin als Religionslehrerin ist dies nun eine völlig neue Ausbildung. Damit man diese Ausbildung an der Katholischen Pädagogischen Hochschule machen kann, muss man bereits unterrichten.

Ausbildung ohne Unterricht ist also nicht möglich. Ich habe mir vorab viele Gedanken gemacht, ob dies für mich realisierbar ist, aber meine Familie steht sehr hinter mir und ich habe auch den Willen diese Ausbildung zu machen.

Was hat dich bewogen, Religionslehrerin zu werden?

Eigentlich ist es ein Wunsch aus Kindertagen. Natürlich sind das oft noch sehr kindgerechte Vorstellungen eines Berufes, aber ich habe immer wieder mit dem Gedanken gespielt mit Kindern zu arbeiten und ihnen etwas Sinnvolles beizubringen. Die Arbeit mit Kindern als Lesepatin, Tischmutter bei der Erstkommunion, Firmhelferin, uvm.

hat mir immer wieder gezeigt, wie viel Freude es mir bereitet. Das letzte Fünkchen hat dann Frau Schneeweiß in mir entzündet.

Sie hat mich gefragt, ob ich nicht Interesse habe, als Religionslehrerin in den Schulen in Straßwalchen als Quereinsteigerin zu unterrichten.

Nach vielem Informieren habe ich mich dazu entschlossen, dieses Wagnis einzugehen und freue mich heute jeden Tag, dass ich diesen großen Schritt gegangen bin. Am schwersten fiel mir den Beruf im Pfarrbüro aufzugeben, da ich immer sehr viel Freude dabei hatte und auch mit Herrn Pfarrer immer gerne zusammen gearbeitet habe.

In wie weit bist du auch in deiner Pfarre aktiv?

Ich bin ein Mitglied des Pfarrgemeinderates und helfe aktiv mit. Ebenso bin ich Firmhelferin und bereite im Team unsere Firmlinge auf die Firmung vor.

Wie schaut die Ausbildung zur Religionslehrerin für dich derzeit aus?

Es sind wöchentlich Online-Einheiten zu absolvieren und zusätzlich im Semester 5 Wochenenden, an denen wir vor Ort in Salzburg an der KPH unterrichtet werden. Es sind ebenso Hausübungen und Prüfungen abzulegen. Es sind sehr intensive Einheiten, aber ich und meine Schüler und Schülerinnen profitieren von dem Wissen, das ich mir aneigne.

Bereits jetzt, nach nur ein paar Wochen Unterricht, merke ich, wie wichtig für Kinder der Glaube, die Liebe und die Hoffnung sein können. Dies versuche ich in jeder einzelnen Unterrichtsstunde zu vermitteln.

Die Fragen für das Pfarrblatt stellte Fritz Kücher.

Helfen durch Teilen Straßwalchen

Im Juni besuchten wieder 4 Mitglieder unseres Vereines „Helfen durch Teilen“ unsere Projektpartner in Tansania, im Besonderen die Menschen in den Dörfern, die von unserer Zusammenarbeit profitieren.

In den letzten Jahren lag der Schwerpunkt der Hilfe auf **Wasserprojekten, Schulküchen und der Unterstützung von bäuerlichen Familien**, indem sie eine Kuh bekamen. In anderen Projekten wurden speziell Frauen mit der **Anschaffung von Hühnern** gefördert.

Ausbildner wurden auf Kurse für **Permakultur** geschickt, wo sie dem Klima angepasste Methoden zum Aufbau des Bodens, Auswahl der Pflanzen und deren Anbau sowie die Düngung und Schädlingsbekämpfung (ohne Einsatz von Chemie und Pestiziden) erlernten. **Bewässerung für Gärten** ist nun möglich durch Regenwasserfanganlagen, Quelfassungen und Tiefbrunnen.

Über Wasser, das nicht mehr über weite Entfernungen herbeigeschafft werden muss, freuen sich alle.



Hier fließt erstmals sauberes Wasser aus einem Tiefbrunnen.

Unsere Besucher spürten viel Dankbarkeit von den Menschen, die davon profitieren.

Ein Beweggrund unseres Einsatzes ist: den Menschen in ihrer Heimat mehr Perspektive zu geben.

Wir bedanken uns bei allen aus unserer Pfarrgemeinde, die diese Arbeit immer wieder unterstützen und versichern, dass kein Geld in Administration und Reisekosten fließt.

Wir geben gerne auch Auskunft:
ANNA UND FRANZ WEINBERGER
06215/5671

Unter „Helfen durch Teilen“
Salzburger Sparkasse
IBAN AT26 2040 4000 0386 3875
und Angabe des Geburtsdatums und Ihrer Adresse ist eine Spende steuerlich absetzbar.

STERNSINGER

Heuer findet die Sternsingeraktion zum 70. Mal statt.

Auch in Straßwalchen werden wieder ca. 30 Gruppen unterwegs sein, um für Hilfsprojekte in den ärmsten Ländern der Welt Spenden zu sammeln.

Die Sternsingeraktion 2024 unterstützt Hilfsprojekte in Guatemala, im Besonderen Kinder und Jugendliche, die am meisten von Armut und Ausbeutung bedroht sind.

Sie erhalten eine berufliche Ausbildung und eine Starthilfe für engagierte Kleinprojekte.

Auch in diesem Jahr bitten wir wieder um viele „geöffnete Türen“ für unsere Sternsinger, die vom 27.12.2023 bis zum 5.01.2024 in Straßwalchen unterwegs sind.



WEIHNACHTSRÄTSEL

Liebe Kinder und Jugendliche!
Macht wieder mit beim
Pfarrblatträtsel!

Als Belohnung gibt es wieder 3
Plusregion Gutscheine im Wert von
je 20 € zu gewinnen.

Schreib das richtige Lösungswort
bitte auf einen Zettel und gib dabei
deinen Vor- und Zunamen, dein Alter
und eine Telefonnummer bekannt.

Teilnahmeberechtigt sind Kinder
und Jugendliche bis 15 Jahre. Den
Zettel kannst du in der Pfarrkanzlei
während der Öffnungszeiten abgeben
oder du wirfst ihn einfach in den
Postkasten.



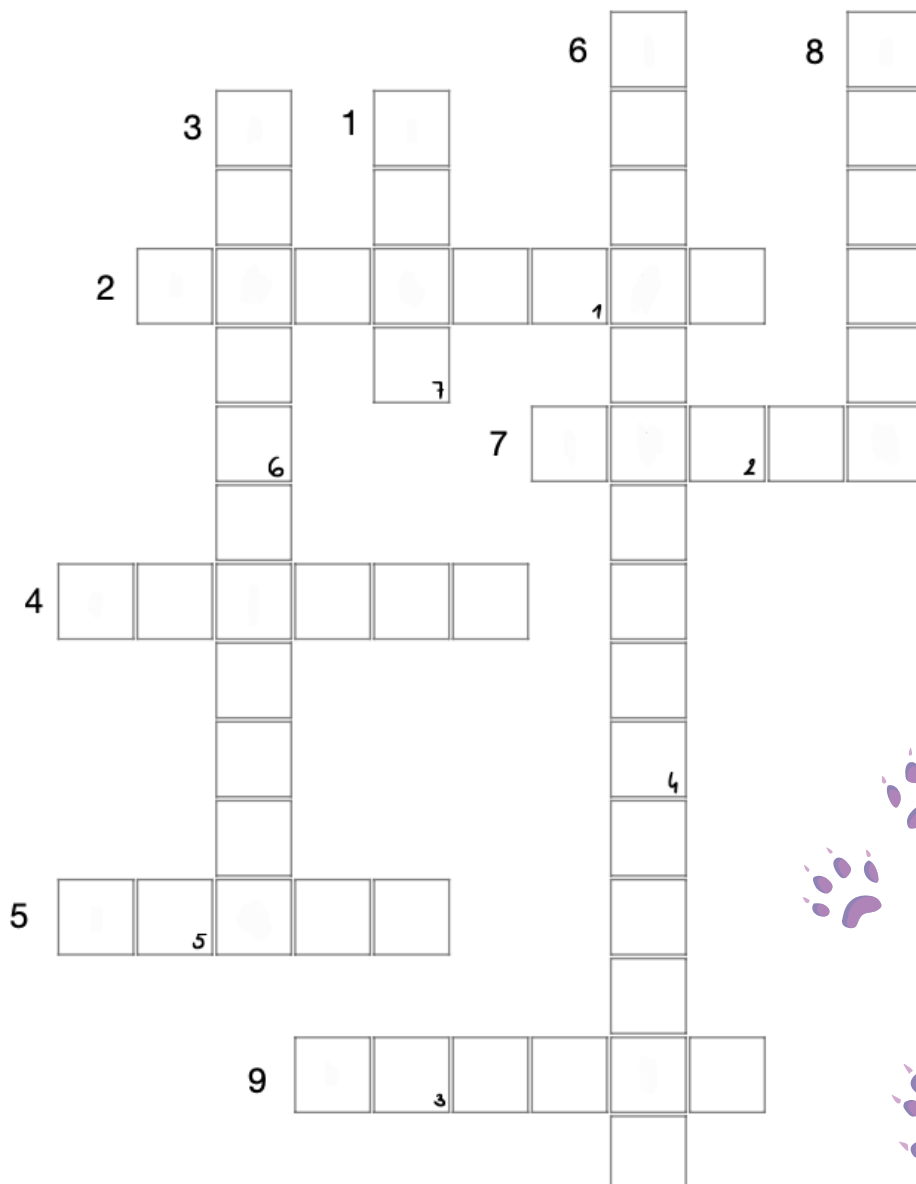
THERESA HABERLANDNER
PGR-Mitglied

Letzter Abgabetermin ist der
19. Jänner 2024.

Aus den richtigen Lösungen werden
drei „Sieger“ gezogen.

Die Sieger werden telefonisch
verständlich und in der nächsten
Ausgabe des Pfarrblattes genannt.

VIEL SPASS BEIM RÄTSELN!



Horizontal →

- 2: In dieser Stadt wurde Jesus geboren
- 4: Maria legte das Kind dort hinein
- 5: Jesus Mutter heißt
- 7: Er leuchtete hell über dem Stall
- 9: Sie kamen zum Stall

Vertikal ↓

- 1: Die heiligen drei Könige brachten Weihrauch, Myrrhe und
- 3: Sie sammeln am Dreikönigstag Geld für arme Menschen in der Welt
- 6: Er hat 24 Türchen
- 8: Der Adventskranz hat 4

Lösungswort: _ _ _ _ _



GEWINNER



Die drei glücklichen Gewinner des Erntedankrätsels freuen sich über je einen Plusregiongutschein im Wert von 20 €.

Von links nach rechts:

MATTHIAS BOGENSPERGER
Straßwalchen

LUISA THALER
Irrsdorf

SIMON BEITSCHKE
Straßwalchen



CHRISTSTOLLEN REZEPT



VON ELFRIEDE SCHINAGL
PGR-Mitglied

ZUTATEN:

50 dag glattes Mehl
1 Packung Backpulver
20 dag Zucker
2 Packungen Vanillezucker
1 Prise Salz
Schale gerieben von 1 Zitrone
4 Messerspitzen Lebkuchengewürz
2 Dotter
20 dag Butter
20 dag Rosinen
25 dag Magertopfen
Je 6 dag Mandeln, Haselnüsse und
Pistazien fein gehackt
Je 6 dag Zitronat und Orangeat
Etwas zerlassene Butter und
Staubzucker

ZUBEREITUNG:

Mehl, Backpulver, Lebkuchengewürz und Zitronenschale in eine große Schüssel geben und gut vermischen. Die Mischung auf ein Nudelbrett geben und mit zimmerwarmer Butter und den restlichen Zutaten gut verkneten. Teig in 2 Teile teilen. Ein Teighälfte etwa 1 cm dick und 30 x 20 cm ausrollen. Teig zweimal so umschlagen, dass am Ende 2 cm freibleiben. 50 Minuten bei 175 Grad backen. Zum Schluss mit zerlassener Butter bestreichen und mit Staubzucker bestreuen.

Gutes Gelingen!

ADVENTWANDERUNG



Winterwanderung in der Advent- und Weihnachtszeit von St. Gilgen über den Falkenstein nach St. Wolfgang

Gehzeit: ca. 3 Stunden, ca. 9 km und ca. 360 Höhenmeter

Starten kann man den historischen St. Rupert-Pilgerweg in St. Gilgen.

Man geht zuerst den idyllischen Uferweg entlang des Wolfgangsees nach Fürberg. Bald gelangt man in den Wald und es wird entlang der Kreuzwegstationen doch recht steil hinauf zur Falkensteinkirche, direkt in den Felsen hineingebaut. Hier kann man gut Rast machen und innehalten. In der Nähe gibt es noch viel altes Kultbrauchtum, wie das Durchkriechen durch die Steinhöhle, das Waschen der Augen und des Drehen eines Kultsteines.

Wer es sportlicher angeht, zweigt schon vor der Kirche rechts in den Wald ab. Es geht hinauf zum Scheffelblick mit dem Gschmahplatzl. Hier oben erwarten einem angenehme Holzliegen mit

Blick auf den Wolfgangsee und die benachbarten Berge. Weiter geht es dann über den Aberseeblick hinunter auf den breiten Wanderweg.

Eine Besonderheit dieses Weges – vom 1. Adventwochenende bis Maria Lichtmess (02. Februar) ist der Weg über den Falkenstein von 16.00 bis 23.00 beleuchtet. Vor allem bei etwas Schnee eine ganz tolle Sache.

An Ende des Wandesweges gelangt man auf die Asphaltstraße Richtung Ried und weiter hinein in den Ort bis ins Zentrum von St. Wolfgang.

Hier ist wohl der Besuch der Wallfahrtskirche ein Muss und man soll sich Zeit nehmen für Gebete und Gedanken.

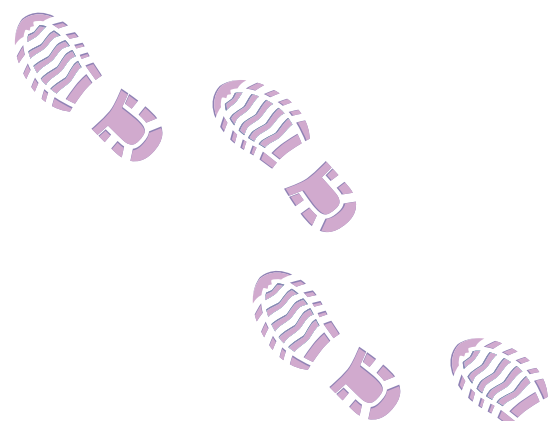
Immer wieder fasziniert mich der Flügelaltar von Michael Pacher aufs Neue, der sogar zu den großen Schätzen der Weltkunst zählt. Man ist in St. Wolfgang nie allein, aber schon im 16. Jh. waren in manchen Jahren anscheinend bis zu 300 000 (!) Pilger unterwegs.

Nachher wird man sich wohl in das Getümmel und Gedränge des Advent- bzw. Weihnachtsmarktes stürzen und die eine oder andere Köstlichkeit konsumieren. Schnell wird hier die Zeit vergehen und man sollte rechtzeitig bei der Schiffsanlegestelle sein, um zumindest das letzte Schiff zurück nach St. Gilgen zu erreichen.

Text und Fotos: Fritz Kücher

„Haben Sie auf Ihrer Pilgerreise nach Rom Schwierigkeiten mit Ihrem Italienisch gehabt?“ –

„Ich nicht, aber die Italiener.“



TERMINE

SO, 17. DEZEMBER 2023

3. ADVENTSONNTAG

08.30 Uhr Familiengottesdienst in Irrsdorf

10.00 Uhr Familiengottesdienst in Straßwalchen

17.00 Uhr Adventkonzert der Liedertafel Straßwalchen in der Pfarrkirche

MO, 18. DEZEMBER 2023

18.30 Uhr Offene Bibelrunde im Pfarrzentrum

SA, 23. DEZEMBER 2023

06.00 Uhr Rorate in der Pfarrkirche

SO, 24. DEZEMBER 2023

4. ADVENTSONNTAG, HEILIGER ABEND

08.30 Uhr Sonntagsgottesdienst in Irrsdorf

10.00 Uhr Sonntagsgottesdienst in der Pfarrkirche

15.00 Uhr Kinderweihnacht in der Pfarrkirche und in Irrsdorf

21.00 Uhr Christmette in Irrsdorf

23.00 Uhr Christmette in der Pfarrkirche

MO, 25. DEZEMBER 2023

HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN

08.30 Uhr Festgottesdienst in Irrsdorf

10.00 Uhr Feierliches Hochamt mit musikalischer Gestaltung vom Kirchenchor in der Pfarrkirche

DI, 26. DEZEMBER 2023

HL. STEPHANUS

08.30 Uhr Festmesse in Irrsdorf (Gestaltung Musikkapelle Hochfeld)

10.00 Uhr Festmesse in der Pfarrkirche mit Entsendung der Sternsinger

**MI, 27. DEZEMBER 2023 –
FR, 05. JÄNNER 2024**

HAUSBESUCHE DER STERNSINGER

SO, 31. DEZEMBER 2023

08.30 Uhr Hl. Messe mit Jahresschlussandacht in Irrsdorf

15.00 Uhr Hl. Messe mit Jahresschlussandacht in der Pfarrkirche

MO, 01. JÄNNER 2024

NEUJAHR, HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA

08.30 Uhr Festgottesdienst in Irrsdorf

18.00 Uhr Festgottesdienst in der Pfarrkirche

SA, 06. JÄNNER 2024

ERSCHEINUNG DES HERRN

08.30 Uhr Festgottesdienst in Irrsdorf

10.00 Uhr Sternsingergottesdienst in der Pfarrkirche

SA, 13. JÄNNER 2024

16.00 Uhr Firmtreffen für alle Firmlinge

MO, 15. JÄNNER 2024

KBW VORTRAG IM PFARRSAAL

18.30 Uhr „Schwindel, Taubheitsgefühl, Unsicherheiten beim Gehen“ von Dr. Petra Gürtner, Fachärztin für Neurochirurgie und Dr. Astrid Takacs-Tolnai, Fachärztin für Unfall- und Neurochirurgie

SO, 21. JÄNNER 2024

08.30 Uhr Familiengottesdienst in Irrsdorf

10.00 Uhr Familiengottesdienst in Straßwalchen

MO, 22. JÄNNER 2024

18.30 Uhr Offene Bibelrunde im Pfarrzentrum



SA, 27. JÄNNER 2024	FRAUENFASCHING „IT'S MAGIC – ALLES MAGIE“ BEIM GASTHOF SCHINWALD, KIRCHENWIRT IN IRRSDORF
FR, 02. FEBRUAR 2024	DARSTELLUNG DES HERRN, LICHTMESS 16.00 Uhr Gottesdienst mit anschl. Blasiussegen in Irrsdorf 18.00 Uhr Gottesdienst mit anschl. Blasiussegen in der Pfarrkirche
MI, 14. FEBRUAR 2024	ASCHERMITTWOCH 16.00 Uhr Gottesdienst in Irrsdorf 18.00 Uhr Gottesdienst in der Pfarrkirche
MO, 19. FEBRUAR 2024	KBW VORTRAG IM PFARRSAAL 18.30 Uhr „Die Kirche ist ein Raum für alle. Barrierefreiheit im Glauben und im Leben“ von Barbara Schubert, Referentin für Pastoral mit Menschen mit Behinderungen in der Erzdiözese Salzburg und Katharina Spitzer BA, Office- und Projektassistentin in der Erzdiözese Salzburg
SA, 24. FEBRUAR 2024	16.00 Uhr Firmtreffen für alle Firmlinge
SO, 25. FEBRUAR 2024	08.30 Uhr Familiengottesdienst in Irrsdorf 10.00 Uhr Familiengottesdienst in Straßwalchen
DO, 29. FEBRUAR 2024	18.00 Uhr Kreuzweg mit den Firmlingen in der Marienkirche Irrsdorf
FR, 01. MÄRZ 2024	18.00 Uhr Kreuzweg mit den Firmlingen in der Pfarrkirche
FR, 01. MÄRZ – SA, 02. MÄRZ 2024	FLOHMARKT DER KATHOLISCHEN FRAUENBEWEGUNG IM PFARRZENTRUM
SO, 3. MÄRZ 2024	FASTENSUPPENESSEN DER KATHOLISCHEN FRAUENBEWEGUNG IM PFARRSAAL
MI, 06. MÄRZ 2024	12.00 – 18.00 Uhr Tagesanbetung in der Pfarrkirche, anschließend Hl. Messe
FR, 8. MÄRZ – SO, 10. MÄRZ 2024	WÖLFL-SYMPOSIUM IM PFARRZENTRUM, KONZERT PFARRKIRCHE
MO, 11. MÄRZ 2024	18.30 Uhr offene Bibelrunde im Pfarrzentrum
SA, 16. MÄRZ 2024	16.00 Uhr Firmtreffen für alle Firmlinge
SO, 17. MÄRZ 2024	08.30 Uhr Familiengottesdienst in Irrsdorf 10.00 Uhr Familiengottesdienst in Straßwalchen

ÖFFNUNGSZEITEN PFARRKANZLEI

MO: 17:00–19:00 Uhr
DI, DO, FR: 08:00–11:00 Uhr

TELEFON

06215/8226

E-MAIL PFARRE

pfarre.strasswalchen@pfarre.kirchen.net

E-MAIL PFARRER

pfarrer.strasswalchen@pfarre.kirchen.net

MATRIKENINFO



DAS SAKRAMENT DER TAUFE HABEN EMPFANGEN

Valerie Sophie Kaufmann
Andreas Klinger
Matilda Golser
Selina Kranzinger
Luisa Geier
Rosalie Kortoletzky
Tobias Stasny
Florentina Kaiser
Livia Holzinger
Jakob Aaron Kleiner
Hubert Johann Stockinger
Alexandra Manglberger



IN FRIEDEN CHRISTI HEIMGEGANGEN SIND

Roswitha Spulak
Gertraud Plainer
Marianne Wieser
Viktoria Fuchs
Ernestine Schinwald
Katharina Daxer
Franziska Moser



DEN BUND FÜRS LEBEN HABEN GESCHLOSSEN

Furtner Markus und
Michaela Theresa, geb. Putz



STERNSINGER

27. Dezember 2023
bis
05. Jänner 2024

*In der Zeit vom 27.12.2023 bis
05.01.2024 sind heuer wieder die
Sternsinger unterwegs.*

*Die diesjährige Sammlung wird für
Projekte in Guatemala unter dem
Motto „Kinderschutz und Ausbildung“
verwendet.*

*Die Sternsinger freuen sich auf viele
„geöffnete“ Türen.*



KBW VORTRÄGE

04. Dezember 2023
15. Jänner 2024
19. Februar 2024
08. April 2024

*geneauere Informationen
siehe Seiten 18 und 19*



FRAUENFASCHING „IT'S MAGIC – ALLES MAGIE“

27. Jänner 2024

*Gasthof Schinwald,
Kirchenwirt in Irrsdorf*



OFFENE BIBELRUNDE

18. Dezember 2023
22. Jänner 2024
11. März 2024

im Pfarrzentrum



REDAKTIONSSCHLUSS PFARRBLATT OSTERN 2024

26. Februar 2024

IMPRESSUM

Erzbischöfliches Pfarramt Straßwalchen,
Kirchengasse 10, 5205 Straßwalchen
E-Mail: pfarre.straßwalchen@pfarre.kirchen.net
F.d.I.v.: Dechant Pfarrer Dr. Ladislav Kučkovský

Redaktionleitung: Fritz Kücher
Graphische Gestaltung: Agnes Mühlbauer
Verteilerorganisation: Brigitte Maislinger und
freiwillige Helferinnen und Helfer
Titelbild Kirchen: Kunstverlag Peda Gregor e. K.,
D-94034 Passau
Fußabdrücke: [www.freepik.com/author/
macrovector-official](http://www.freepik.com/author/macrovector-official)
Druck: Neumarkter Druckerei GmbH,
Steinbachstraße 3, 5202 Neumarkt am Wallersee
Nautilus Classic, Papierzertifikate: FSC®
Recycled 100% GFA-COC-001390 EU-Ecolabel,
österr. Umweltzeichen, blauer Engel